

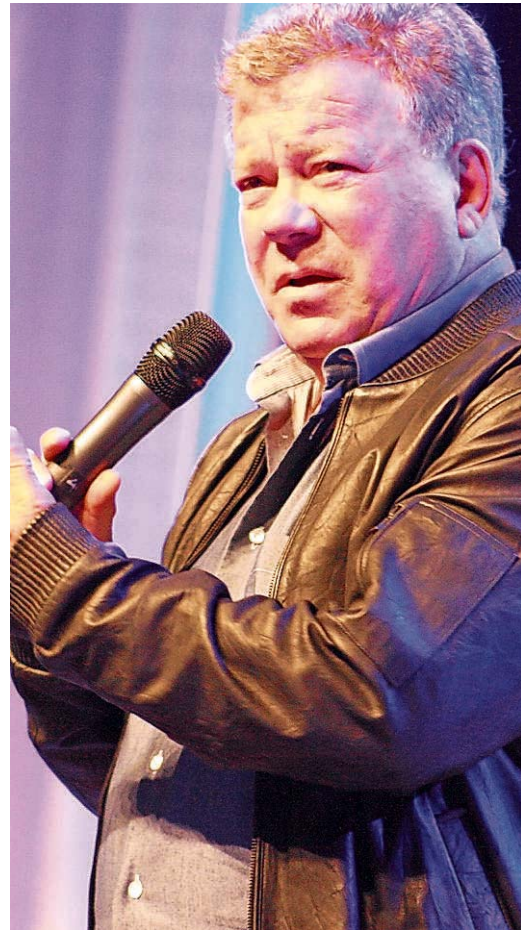
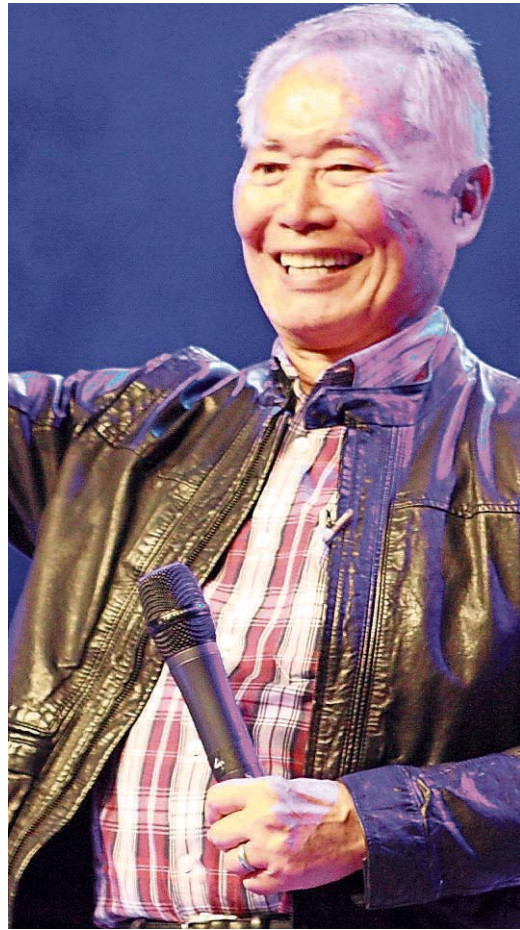
Viele Stars, viele Fans und ein bisschen Krach

Fedcon feiert 50 Jahre Star Trek – Veranstalter verbuchen 5000 Fans in Bonn – Hubert Zitt füllt den Hauptsaal

Einen Doppelgeburtstag für Science-Fiction-Fans galt es dieses Jahr gebührend zu feiern: Vor 50 Jahren flimmerte die erste Star-Trek-Folge über die Bildschirme, und schon zum 25. Mal fand die größte deutsche Fanmesse Fedcon statt. Diesmal wieder in Bonn, mit Knatsch zwischen zwei Altstars und nicht wegzudenkender Zweibrücker Beteiligung.

Von Merkur-Redakteur Eric Kolling

Bonn. Dass man seit einem halben Jahrhundert gemeinsamer Teil eines Erfolgsprojekts ist, heißt nicht, dass man sich grün sein muss. Das konnte man bei der deutschlandweit größten Science-Fiction-Fanmesse Fedcon an Pfingsten beobachten. Das Phänomen „Star Trek“ galt es zu feiern und gekommen waren auch drei von vier noch lebenden „Raumschiff Enterprise“-Darstellern der Gründerzeit. Doch zwischen Captain-Kirk-Mime William Shatner (85 Jahre) und seinem Seriennavigator George Takei (79) knirschte es ordentlich. Beide liefern sich seit Jahrzehnten ei-



Die drei noch lebenden Star-Trek-Urgesteine von links: Walter Koenig (79), George Takei (79) und William Shatner (85). FOTOS: ERIC KOLLING

Anzeige



Hochwertige Qualitätsbindungen – auch wenn's schnell gehen muss ... Beispiele und Preise auf www.druckereigabriel.com und in unserer Ausstellung vor Ort.
Diplomarbeiten & Co. – drucken, binden, abholen am gleichen Tag!

* Abgabe vor 12 Uhr → Abholen am gleichen Werktag · Abgabe nach 12 Uhr → Abholen am folgenden Werktag

Nur bei: Druckerei Gabriel, Bitscher Straße 22-24, 66955 Pirmasens, Telefon 0 63 31 - 3 19 38

Softcover ab 5,- €
Hardcover ab 15,- €
Inz. Druck

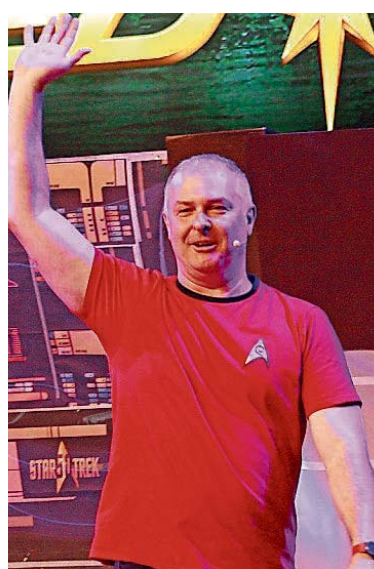
Eilservice ohne Aufpreis!
Gabriel
 Drucken, Gestalten, Kopieren, ...

ne Fehde aus öffentlich bestenfalls mäßig bekannten Gründen. Ob es eine Rolle spielt, dass Shatner Takeis Nachname all die Jahre falsch aussprach, wie Takei in einer Fragestunde („Panel“) erklärte? Shatner seinerseits führte in einem Panel aus, er könne sich nicht erklären, warum Takei seit 50 Jahren schlecht über ihn rede, er kenne ihn eigentlich kaum. Als bei der Eröffnungsfeier die Moderatorin Takei in Richtung Shatner schob, ging der auffällig von der Bühne – ein Zufall?

Doch der Zwist der Altstars trübte die Freude der laut Veranstalter 5000 Besucher im Bonner Maritimhotel nicht. Die Fans waren schließlich nicht aus Irland, Schweden, Russland, Niederlande oder der Schweiz gekommen, um Zwist und Disharmonie von Altschauspielern zu bestaunen, sondern um sich von ihnen (für bis zu 110 Euro) Autogramme zu holen oder gemeinsam ablichten zu lassen. Um sie (auf Englisch, denn die Akteure können in der Regel kein Deutsch) mit Fragen zu bombardieren. Aber auch, um spannenden Fachvorträgen etwa von Mitarbeitern der Europäischen Raumfahrt-Agentur ESA zu lauschen, durch Serienkulissen zu laufen, Kostüme und Fanartikel zu kaufen. Oder einfach, um andere Fans zu treffen, zu feiern oder einen Weltrekord zu brechen.

Letzteres gelang nicht: Es hätte gegolten, möglichst viele Trekkies in Serien-Kostümen zusammenzubringen. Doch nur 709 kamen zum Fototermin vorm Hotel, 1064 wären nötig gewesen.

Unter den 709 war der Star-



Trug diesmal als „Rothemd“ vor: Hubert Zitt.

Trek-Experte Hubert Zitt von der Hochschule Zweibrücken, seit Jahren von der Fedcon nicht mehr wegzudenken. Mit seinem ersten Vortrag „50 Jahre Star Trek – Wie die TV-Serie seit 1966 die Welt verändert hat“ füllte er trotz der frühen Uhrzeit von zehn Uhr den Hauptsaal, der etwa 2800 Leute fasst. Sein zweiter Vortrag zu einer weiteren Science-Fiction-Jubiläumsserie sogar aus deutschen Ländern „50 Jahre Raumpatrouille [Orion, Anm. d. Red.] – Kitsch oder Kult?“ fand in einem kleineren Saal statt und war hoffnungslos überfüllt.

Zitt zog ein sehr zufriedenes Fedcon-Fazit: „Ich kann nur sagen: Es war großartig.“ Er sei sehr emotional begrüßt worden – bei der Eröffnungsfeier etwa grenzte bei ihm der Jubel an den bei den Altstars. Er habe diesmal nicht auf Unterschriften oder Bilder von Schauspiel-

lern gezielt, sondern seine „eigene Con gelebt. Das war gut“. Vor allem seien seine Vorträge „super gelaufen“.

Bei der ersten Präsentation trägt er eine rote Uniform. Wer in der Originalserie ein sogenanntes „Rothemd“ war, meistens Sicherheitsleute, kam meist nach wenigen Minuten um – heute ein Running Gag unter Fans. Zitt könne das nicht mehr passieren, dafür sei er jetzt zu lange dabei, scherzt er.

Verändert hat die Serie in den letzten 50 Jahren die Welt in vielfältiger Form. Headsets, Handys, ein Skype-Translator, der in Echtzeit Worte in andere Sprachen übersetzt – das alles seien technische Star-Trek-Visionen in den 60ern gewesen. Ganz zu schweigen von politischen und gesellschaftlichen Visionen, etwa denen des friedlichen Zusammenlebens und der Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern, Schwarzen und Weißen, Menschen und Außerirdischen.

Für Zitt erweist es sich immer wieder als praktisch, dass er in seine Vorträge Infos aus erster Hand einbauen kann. Etwa solche von Richard Arnold, früher enger Mitarbeiter von Seriengründer Gene Roddenberry. Arnold klingelt Zitt auch bei Streitfragen immer mal gerne via Handy an. Oder fragt die Schauspieler gleich selbst, wie bei der Fedcon etwa den 79-jährigen Chekov-Mimen Walter Koenig.

Im zweiten Vortrag über die deutsche Serie „Raumpatrouille Orion“ – die wird in Bonn mit einer kleinen Ausstellung gewürdigt – betont Zitt Erstaunliches: Nach seinen Berechnungen aus Aussagen in den Serien fliege die Orion viel schneller als die Enterprise. Zitt schmunzelt: „Das ist eben ‚made in Germany‘“. Fedcon-Macher Dirk Bartholomä referiert gleich im Anschluss an Zitt bilderreich über Anfänge und Entwicklung der Fedcon. Ihren Fortgang kündigt er an, hofft für 2017 auf weitere Darsteller der neuen Filme oder sogar der neuen Fernsehserie, die ab 2017 laufen wird.

Doch auch abseits von Star Trek gibt es aus Film und Fernsehen bekannte Schauspieler zu sehen. Etwa Julie Benz, die in Serien wie „Buffy“, „Dexter“,

„Angel“ oder „Defiance“ mitgewirkt hat. Sie plaudert über Sylvester Stallones Qualitäten als Regisseur des Films John Rambo (2008), in dem sie auch mitspielte: Sly sei sehr locker und lustig, arbeite am Set aber auch härter als jeder andere.

Besonders im Fokus stehen während der viertägigen Con die Altstars. Der bisweilen körperlich schwer angeschlagen wirkende Koenig sagt bei der Eröffnungszeremonie, er habe die Finger gekreuzt, dass es dieses Jahr mit der Reise nach Deutschland klappe. Hintergrund: Im Jubiläumsjahr würden die Alt-Schauspieler von besonders vielen Veranstaltern für einen Con-Besuch angefragt. Dann kritisiert er etwa die heutige Superheldenfilm-Manie. Die Streifen seien reine Unterhaltung ohne Tiefgang. Solche Filme hätten ihm gefallen, als er zwölf war.

Den Toleranzgedanken von Star Trek lebt wohl kaum einer der Ex-Darsteller wie George Takei. Er engagiert sich für die Rechte von Homosexuellen, ist zudem in den neuen Medien



Auch Gäste diesmal: Terry Farrell (Dax, „Deep Space Nine“) und Karl Urban (McCoy, Star-Trek-Kinofilme).

groß dabei, verbucht über 9,7 Millionen Likes bei Facebook. Und mit 79 Jahren ist er noch erstaunlich fit. Er habe gute Gene, wolle seine Großmutter toppen, die erst mit 104 Jahren gestorben sei. Seine täglichen Push-ups und Sit-ups habe er auf dem Zimmer machen müssen, weil die Fitnessgeräte im Maritim-Hotel in nicht so gutem Zustand seien.

William Shatner erweist sich auch bei seinem dritten Con-Besuch in Deutschland seit 2012 als ein Entertainer erster Güte. Sehr schlagfertig, bisweilen selbstironisch, lustig, gestenreich gibt er Auskunft. Jede Antwort eine Show. Wer dumme Fragen stellt, muss mit Witzen oder Sprüchen rechnen. Dafür spricht er eine Frau mit „Danny Crane“ (der Name seiner Figur in der Anwaltserie „Boston Legal“) an – ihr Sohn hatte das zuvor als deren Herzenswunsch vorgebracht. Angesprochen auf einige Ähnlichkeiten zwischen der Serienfigur Crane und dem US-Präsidenten Donald Trump verweist er darauf, dass er als Ausländer – er ist ein in den Vereinigten Staaten lebender Kanadier – schlecht etwas gegen den vielleicht künftigen Präsidenten sagen könne. Ein Verweis auf Shatners Bedenken zu Trumps Äußerungen hinsichtlich des Umgangs mit Ausländern. Im Hinblick auf seinen Zwist mit George Takei gibt Shatner sich einmal so weise, wie es Serienerfinder Gene Roddenberry gefallen hätte: Vielleicht gebe es ja irgendwann die Möglichkeit zu einer Aussprache. Shatner: „Viel Zeit haben wir dafür ja nicht mehr.“



Ein Weltrekordversuch vor dem Maritim-Hotel scheiterte: „nur“ 709 verkleidete Fans waren erschienen.



Auch in Bonn gab es zahlreiche verkleidete Fans.

TERMINE

Star Wars ist

Thema der Kinderuni

Zweibrücken. Am Montag, 6. Juni, 16 bis 17.30 Uhr, dreht sich in der Kinderuni der Hochschule Campus Zweibrücken alles um Star Wars. Referent im Audimax ist HS-Dozent und Star-Wars-Experte Hubert Zitt. Habt ihr Euch schon einmal gefragt, wie ein Lichtschwert funktioniert und ob es Droiden wie R2-D2 oder C-3PO wirklich geben könnte? Könnte ein X-Wing-Fighter wirklich fliegen? Diese und weitere Fragen über Star Wars beantwortet Hubert Zitt im Kinderuni-Vortrag. Kleine und große Jedi-Ritter oder imperiale Helden sind willkommen. Wer ein Lichtschwert hat, darf es gerne mitbringen. red

• Anmeldung und Programm unter kinderuni.hs-kl.de

Bis zu 45 neue Juniorprofessuren

Mainz. Bis zu 45 neue Juniorprofessuren sollen an den Hochschulen in Rheinland-Pfalz im Rahmen eines bundesweiten Karriereförderprogramms geschaffen werden. Jede Stelle werde mit rund ei-

ner Million Euro für Personalkosten und Ausstattung unterstützt, teilte das Wissenschaftsministerium in Mainz mit. Die neuen Professuren sind Teil eines bundesweiten, milliardenschweren Großprojektes der Hochschulpolitik, das von Bund und Ländern beschlossen wurde. Um die Fördermittel zu erhalten, müssen die Universitäten in Kaiserslautern, Koblenz-Landau, Mainz und Trier zeigen, dass sie planbarere Karrierewege für junge Wissenschaftler schaffen. Auch müssen sie gleiche Chancen für Männer und Frauen bieten. Rheinland-Pfalz gehöre bei der Zahl der Juniorprofessuren schon jetzt zur Spitze, so Wissenschaftsminister Konrad Wolf. dpa

Campuskino zeigt „Man lernt nie aus“

Zweibrücken. Das Campuskino zeigt heute den Film „Man lernt nie aus“. Einlass im Audimax ist um 19.15 Uhr, der Film startet um 20 Uhr. red

www.
<http://unifilm.de/studentenkinos/zweibruecken/campuskino>

Workshop: „Die Macht der Sprache“

Kaiserslautern. Im Workshop „Die Macht der Sprache – So funktioniert Kommunikation“ erlernen die Teilnehmer in Theorie und Praxis die Grundsätze des Meta-Modells der Sprache. Durch Übungen werden sie ihre Schlagfertigkeit vor der Gruppe und im Gespräch verbessert. Teilnehmer lernen, ihre Sprache zu präzisieren und durchlaufen Gruppenaufgaben, um ihre Kommunikation im Team effektiver zu gestalten. Der Workshop findet morgen um 15.45 Uhr in Raum A124, am Campus Kaiserslautern statt. red

• Anmeldung per E-Mail an thorsten.kammermann@mlp.de

PRODUKTION DIESER SEITE:
 ELISABETH HEIL (CMS)
 MICHAEL HAUPT (CMS)